

# Volkstimme

Einzelpreis 1.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Paris, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Brantusch & Co., Magdeburg, Große Brunnstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 114.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Einzelpreis 1.00 M. — Anzeigengebühren: die gespaltene Kompatibilität 1.50 Mark, auswärts 2.00 Mark, in Reklameteil 1.70 Mark, auswärts 2.30 Mark. Vereinstalender Seite 1.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 120.

Magdeburg, Mittwoch den 24. Mai 1922.

33. Jahrgang.

## 25 Monate Gefängnis.

In später Abendstunde ist am Montag das Urteil in dem Neuhaldensleben „Landfriedensbruch“-Prozess verkündet worden. Gemäß dem Spruche der Geschwornen sind verurteilt worden:

**Pasemann** als Häufelführer bei schwerem Landfriedensbruch, Begehung von Gewalttätigkeiten und Nötigung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 9 Monaten 1 Woche Gefängnis. (Antrag des Staatsanwalts 7 Monate 2 Wochen Gefängnis.)

**Wiegmann** wegen schweren Landfriedensbruchs, aber nicht als Häufelführer, Begehung von Gewalttätigkeiten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängnis. (Antrag des Staatsanwalts 6 Monate Gefängnis.)

**Herrmann** wegen einfachen Landfriedensbruchs, nicht als Häufelführer, zu 3 Monaten Gefängnis, umgewandelt unter dreijähriger Bewährungsfrist zu 3000 Mark Geldstrafe, zahlbar in monatlichen Raten von je 300 Mark. (Antrag des Staatsanwalts 4 Monate Gefängnis.)

**Dörre** und **Schulze** wegen einfachen Landfriedensbruchs zu je 3 Monaten Gefängnis, umgewandelt unter dreijähriger Bewährungsfrist in je 2000 Mark Geldstrafe. (Antrag des Staatsanwalts je 3 Monate Gefängnis.)

Die Angeklagten **Winter**, **Schmick**, **Sorst** und **Müller** wurden freigesprochen.

Auch für dieses Urteil gilt, was wir im allgemeinen gegenüber den Urteilen im Hundsbürger, Warleber und Wehringer Prozess ausführlich dargelegt haben: der im Jahre 1872 gesetzlich festgelegte Begriff des „Landfriedensbruchs“ ist nicht mehr zeitgemäß und muß fallen, weil unsere Gerichte nicht davon abzubringen sind, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen.

### Warum ist Herrmann verurteilt?

Der Neuhaldensleben Prozess hat gegenüber den andern „Landfriedensbruch“-Prozessen seine eigne Note durch die Beurteilung des sozialdemokratischen Parteivorsitzenden Herrmann erhalten. Es ist uns schlechterdings unerfindlich, wie die Geschwornen nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme ihren Spruch in bezug auf Herrmann begründen konnten. Von sämtlichen Belastungszeugen mußten die Angaben Herrmanns bestätigt werden, und drei Beamte der Stadtverwaltung Neuhaldensleben, der Erste Bürgermeister Boye, der Polizeikommissar Altdorf und der Polizeiwachmeister Albrecht erklärten unter ihrem Eide, den bestimmtesten Eindruck gehabt zu haben, daß gerade Herrmann die ganzen Vorgänge sehr peinlich gewesen sind und er sich mit allen seinen Kräften für eine Dämpfung der erregten Massen eingesetzt hat. Es ist ferner unzweifelhaft festzustellen, daß Herrmann persönlich Fahnen auf dem Rathaus abgehängt hat, um sie vor dem Verbrennen zu bewahren. Die Aussagen der drei Beamten und diese letztere Tatsache allein mußten jeden Unbefangenen davon überzeugen, daß Herrmann innerlich den ganzen Vorgängen ablehnend gegenüberstand. Nachdem die Geschwornen dies von Winter, Schmick und Sorst annahmen, mußten sie das auch bei Herrmann voraussetzen. Mit ihrem gegenteiligen Spruche haben sie einem Marme, der sein Bestes tat, um die Bürger der Stadt Neuhaldensleben vor persönlichem Schaden zu bewahren, bitteres Unrecht getan.

Es ist bezeichnend, daß Staatsanwalt und Gericht, die Antrag und Strafe begründen mußten, dafür völlig verschiedene Gründe angaben. Selbst die Juristen sind sich also keineswegs einig darüber, was eigentlich an dem Verhalten Herrmanns strafbar ist.

Der Staatsanwalt folgerte eine strafbare Absicht aus der Rede, welche Herrmann auf dem Marktplatz hielt, und einigen Bemerkungen, die angeblich Schadenfreude erkennen ließen. Es darf aber als erwiesen angesehen werden — und zwar durch die Belastungszeugen Ebeling und Gebler —, daß die Rede Herrmanns in der Absicht gehalten wurde, abzuzwiegen, den wirklich häßlichen Szenen ein Ende zu machen.

Das Gericht ist bei der Begründung der dreimonatigen Gefängnisstrafe für Herrmann dem Staatsanwalt nicht gefolgt. Es hat die Strafe ausgeworfen, weil Herrmann sich nicht genügend für die Person des Rektors Gebler eingesetzt habe. Aber auch diese Begründung ist nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme ganz unhaltbar. Mit Recht hatte in einer Polemik gegen den Staatsanwalt der Verteidiger Dr. Hammerich darauf hingewiesen, daß Landfriedensbruch unmöglich als ein Fahrlässigkeitsdelikt angesehen wer-

den könne. Wir erkennen unabweisbar an, daß von Partei wegen für Herrmann die moralische Verpflichtung bestand, auch den gefährlichsten Gegner der Partei vor Mißhandlungen zu bewahren. Das hat Herrmann ernstlich versucht. Weil ihm das nicht gelungen ist, kann man ihn aber doch nicht strafrechtlich belangen. Das Gericht hat vollständig übersehen, daß rechtlich für Herrmann gar keine Verpflichtung bestand, sich für Gebler überhaupt einzusetzen. Darum mußte es dem Antrag des Verteidigers folgen und den Spruch der Geschwornen als einen Rechtsirrtum für ungültig erklären und den Fall Herrmann zu neuer Verhandlung an ein andres Schöffengericht verweisen.

### Ein Kapitel Staatsanwalt.

Der demokratische Abgeordnete Dr. Berndt bezeichnete in seiner Rede während der großen Justizdebatte im Preußenparlament die preussische Staatsanwaltschaft als eine Domäne der Reaktion. Das klingt gerade so als wenn der Abg. Berndt am Montag vormittag das Plädoyer des Staatsanwaltschaftsrats Born vor dem Schöffengericht Magdeburg angehört hätte und im Zorne darüber sportivträchtig nach Berlin gefahren wäre, um dort am Nachmittag des gleichen Tages im Preußenparlament seine Anklagerede gegen die preussischen Staatsanwälte zu halten.

Mit den rechtlichen Auffassungen des Staatsanwaltschaftsrats Born brauchen wir uns nicht lange aufzuhalten. Seine juristischen Qualitäten sind genügend gekennzeichnet, wenn wir notieren, daß er in einer Replik gegen den Verteidiger Dr. Hammerich den Geschwornen erzählte, es sei doch nicht so wichtig, ob sie auf einfachen oder schweren Landfriedensbruch erkennen. Begreiflich, wenn der Verteidiger in größter Erregung aufsprang und erklärte, daß ihm ein Jurist mit solcher Auffassung in seiner zwangsjährigen Praxis noch nicht vorgekommen sei und daß er daher dem Staatsanwalt die Objektivität abstreiten müsse. Auch dem Vorsitzenden des Gerichts schien eine Korrektur der staatsanwaltschaftlichen Rechtsauffassung unerlässlich; in der Rechtsbelehrung hat er das „Mißverständnis“ gründlich aufgeklärt.

Die objektivste Behörde der Welt ist einmal die preussische Staatsanwaltschaft in der guten alten Vorkriegszeit genannt worden. Das Wort ist schon damals viel belächelt worden. Die Objektivität des Staatsanwaltschaftsrats Born geht aber noch weit über das Niveau der Vorkriegszeit. Einige Proben davon aus seinem Plädoyer am Montag. In dem schwarzweißroten Hausbücherei in Neuhaldensleben kann er absolut keine Provokation der Arbeiterschaft erblicken. Auch den Zusammenhang zwischen Erzbergermord und den Vorkommnissen in Neuhaldensleben und Umgegend vermag er nicht zu entdecken.

Es ist dem Staatsanwaltschaftsrat Born völlig unbekannt, daß heute die schwarzweißrote Fahne das Symbol der Monarchisten ist. Im Gegenteil. Für ihn ist sie das Symbol — des allgemeinen freien Wahlrechts. Auch das folgt ernsthaft von dem Staatsanwaltschaftsrat vorgebracht worden: Unter dem Schutze der schwarzweißroten Fahne hat sich die Sozialdemokratie überhaupt erst zu dem entwickeln können, was sie heute ist, und sie müßte dafür dankbar sein!

Satiriker heraus! Hier ist ein Stoff für euch. Der Staatsanwalt muß bereinigt werden, der es wagt, als Beantworte der deutschen Republik von den Sozialdemokraten zu verlangen, daß sie dankbar sein sollen für die Schmach des Sozialistengesetzes. Ausgerechnet ein Staatsanwalt in Magdeburg wagt das der Arbeiterschaft zu bieten, der das Blut in den Knöpf steigt, wenn sie nur an das Wirken zweier Männer denkt: des Staatsanwalts Lessendorf und des Polizeispektors Krieter, die unter der schwarzweißroten Fahne unfähiges Unheil über Magdeburger Arbeiter gebracht haben. Und dafür auch noch Dankbarkeit verlangen, ist eine ungeheuerliche Beleidigung, eine höhnische Herausforderung für die Millionen sozialdemokratischer Arbeiter. Mein Magdeburger Arbeiter haben während des Sozialistengesetzes wegen ihrer politischen Ueberzeugung — alles — unter der schwarzweißroten Fahne, Herr Staatsanwalt! — 33 Jahre in Gefängnis zubringen müssen, ein Mann ist an den Folgen der Gefängnisstrafe frühzeitig gestorben. Und das war nur möglich unter der schwarzweißroten Fahne, Herr Staatsanwalt.

Gegen der schwarzweißroten Fahnen sind in den letzten Tagen — unter Ihrer gütigen Mitwirkung, Herr Staats-

anwalt! — wiederum fast 15 Jahre Gefängnis über Arbeiter verhängt worden. Die Dankbarkeit für die schwarzweißrote Fahne wird gewiß überschäumen!

Der preussische Justizminister erbat dieser Tage eine Uebergangszeit für unsere Richter. Wille, Herr Justizminister, geben Sie dem Staatsanwaltschaftsrat Born in Magdeburg ausgiebige Zeit, sich innerlich umzustellen. Wir fürchten sehr, die Magdeburger Arbeiter haben nicht genügend Verständnis für die Mißdeutung dieses Staatsanwalts, um sein Wirken noch länger ertragen zu können. —

### Die Prozesse im Landtag.

Im Landtag brachte am Montag die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts der Justizverwaltung nach einer dürftigen Erklärung des Justizministers, der behauptet, daß Dr. Köbisch von seinen Richtern persönlich verurteilt worden sei, eine ausgezeichnete Rede des Abg. Doktor Berndt (Dem.), der offen zugab, daß die von dem sozialdemokratischen Kritiker am Sonnabend vorgetragene Fülle nicht der Einzeln, sondern, daß es sich um ein System handle, das der neue demokratische Staat nicht dulden dürfe.

Die Staatsanwälte sind die Domäne der Reaktion. Mit großer Wärme verteidigt der demokratische Redner den republikanischen Richterbund gegen die Vorwürfe von rechts. Ebenso wie die Linksparteien fordert er, daß das Kavalerelement zur Rechtspflege mehr als bisher herangezogen wird.

Abg. Richterstein (Unabh. Soz.): Solange wir einen Klassenstaat haben, werden wir eine Klassenjustiz haben. Im kapitalistischen Staat kann es sich nur darum handeln, ihre Auswüchse zu beschneiden.

Abg. Franz Wolfstein (Komm.): Wir verlangen mit Nachdruck den Erlass einer Amnestie. Die tropfenweise Begnadigung ist eine Verhöhnung der revolutionären Arbeiterschaft.

### Abg. Brandenburg (Soz)

geht auf die Landfriedensbruchprozesse und die darauf bezügliche Frage der sozialdemokratischen Fraktion ein, ebenso auf die der Unabhängigen, die den Landfriedensbruchprozess Jung und Genossen aus Hundsburg bei Neuhaldensleben betrifft. Die in den Landfriedensbruchprozessen in Magdeburg gefällten Urteile mit ihren erschreckend hohen Strafen müssen dem schärfsten Widerspruch herbeiführen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Aus Anlaß des Erzberger-Mordes fanden vielfach Demonstrationen statt. Vielfach waren provokatorisch schwarzweißrote Fahnen gehißt worden. Es kam nun vor, daß von den Hausbesitzern verlangt wurde, diese einzuziehen. (Zuruf rechts: Planmäßige Räuberzügen sind vorgekommen!) Das behaupteten nur die Lügennachrichten der rechtsstehenden Zeitungen. Von verschiedenen Staatsanwälten wurden sogar wegen „Fluchtverdachts“ sofortige Verhaftungen von Arbeitern, die an solchen Demonstrationen teilgenommen hatten, vorgenommen, obgleich es sich um ortsanfällige Leute handelte. (Hör, hör! links.) Die Fahnen wurden nur solchen Leuten abverlangt, die als rabiate Vertreter der Reaktion herorgetreten waren, bei denen während des Rapp-Kuifjeschen Massen, Handgranaten, Maschinengewehre usw. festgehalten worden sind, oder die sich als Schieber, Mörder und Kriegsgewinnler besonders bemerkbar gemacht hatten. Gewiß, es ist in einem Fall auch zu Gewalttätigkeiten, nämlich Ohrfeigen, gekommen, die ein Gutsinspektor erhielt, der den Demonstrationen mit der Pistole entgegentrat. Der Anlaß zu den vereinzeltsten Ausschreitungen, nämlich die

### Ermordung Erzbergers,

wird bei der Urteilsfällung völlig außer acht gelassen, ebenso, daß die Verfassung friedliche Demonstrationen gestattet. Schon die Teilnahme an ihnen wird als Straftat angesehen. Ferner heißt es völlig abwegig in den Urteilen, daß die Führer für alles verantwortlich sind, was während der Demonstration geschah. Den Grund zu den, wie es in den Urteilen heißt, „Zusammenrottungen“ bildete der Erzberger-Mord, der eine Folge der maßlosen Gehe der Rechtsparteien bildete, die sich der Regimentsfeiern und in der Reichspressen kundtat. Die Demonstrationen handelten in dem guten Glauben, die schroffe republikanische Staatsordnung zu schützen. War doch die schwarzweißrote Fahne die Fahne der Erzberger-Mörder. Auch forderte die Reichsregierung in einem Aufruf direkt zu Demonstrationen für die Republik auf, in dem gegen die Rechtsproklatoren eine sehr scharfe Sprache geführt wurde.

Zu diesen „Proklatoren“ gehören auch die Gutsbesitzer in der Umgegend von Hundsburg. Wochenlang wehten dort die schwarzweißroten Fahnen. (Abg. Stendel (D. Rp.) ruft: Gott sei Dank!) Was die Arbeiter taten, war nicht Landfriedensbruch, sondern ein Akt der Nothwehr. (Sehr wahr! links.) Vorhergegangen war eine schamlose Gehe gegen die eben gewählten sozialdemokratischen Landräte. Die Dörfer in der Umgegend von Neuhaldensleben starteten von

### Waffen, die Gutsbesitzer versteckt hielten.

(Zuruf des Abg. Stendel (D. Rp.): Rüge! Ordnungsruf, den Vizepräsident h. Kries erst auf Aufforderung aus dem Saale erteilt.) Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei taten alles, um die linksstehende Bevölkerung zu provozieren. Letztendlich der Arbeitermörder der Rapp-Zeit, hielt in der Provinz Vorträge. Ueberall ließen Plakate mit schwarzweißroter Umrandung. In die Zeit dieser Erregung fiel der Erzberger-Mord. Kein Wunder, daß die Arbeiterschaft maßlos erregt war, besonders darüber, daß verfassungswidrige Offiziere Vorträge hielten, die der Republik wohl den Tod brachten, aber ihr Geld sehr gern annahmen.



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. Mai 1922.

Die Zudereinfuhr freigegeben.

Im ehemals reichsten Bundeslande der Welt, Deutschland, kann die Bevölkerung auf normalem Wege keinen Zucker mehr bekommen. Deswegen hat nun die Zudereinfuhr aus dem Ausland freigegeben werden müssen, von wo wir die Ware natürlich sehr teuer erwerben müssen. Antiklich wird be-

Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Mangel an Zucker, unter dem die Bevölkerung seit einiger Zeit in zunehmendem Maße leidet, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Einfuhr von Auslandszucker bis auf weiteres freigegeben und den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung ersucht, die Zollstellen zu ermächtigen, die Einfuhr von Roh- und Verbrauchsucker sofort ohne besondere Einfuhrbewilligung zuzulassen.

Die mitgeteilt wird, haben die Zuderfabriken vorher noch versucht, die Zudereinfuhr unmöglich zu machen. Sie haben im Reichsernährungsministerium erklärt, die Freigabe der Einfuhr von Auslandszucker bedeute eine schwere Gefährdung für die deutsche Zuderfabrikation. Die deutsche Industrie sei bei freier Einfuhr des Zuckers nicht mehr konkurrenzfähig und die Folge würde ein Erliegen vieler Betriebe sein. Deshalb hat die Zuderindustrie die Forderung erhoben, die Regierung solle, wenn die Zudereinfuhr unbedingt nötig sei, einen Goldzoll von 1400 Mark auf den Doppelzentner Importzucker legen. Die Zuderfabrikanten übertreiben in ihren Forderungen die höchsten Erwartungen. Wir haben darauf hingewiesen, daß die Deutschen nunmehr wohl auch den deutschen Zucker zu Auslandspreisen kaufen müssen. Die Zuderfabrikanten wollen den Auslandszucker mit einem Zoll von 7 Mark pro Pfund belastet haben. Das bedeutet einen neuen Aufschlag auch auf den deutschen Zucker. Der Weltmarktpreis genügt nicht, es muß noch ein Goldzoll darauf. Die Einfuhr des teuren Auslandszuckers könnte doch am Ende bewirken, daß der dauernden Preissteigerung ein Riegel vorgeschoben wird. Das will man verhindern, darum Schuß der Ausbeutungsfreiheit durch einen Goldzoll.

Das Volk hat den bürgerlichen Parteien diesen Wirtschaftswahnsinn zu danken. Denjenigen bürgerlichen Parteien, die das "freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte" entfesselten, den letzten Rest einer organisierten Wirtschaft zu beseitigen trachten.

Der Arbeitsmarkt im April.

Die Arbeitslage war verhältnismäßig günstig. Nach dem Osterfest wurde eine besonders lebhaft Vermittlungstätigkeit hauptsächlich für die Landwirtschaft ein, in der noch wie vor Mangel an Arbeitskräften besteht. Ein nicht geringer Teil von Zimmerleuten ist während des Streikes nach anderen Orten abgewandert und leider nicht zurückgekehrt, so daß der bestehende Mangel sich noch vergrößert hat. Bei den Bauhilfsarbeitern ist andererseits das Angebot groß. Spezialarbeiter und Arbeiterinnen werden fast durchweg in allen Berufen weiter benötigt. Auf große Schwierigkeiten stößt nach wie vor die Vermittlung älterer Personen und Erwerbsbeschränkter bei der Beschäftigung. Infolge beträchtlicher Entlassungen vom Berufswahl hat sich die Unterbringungslosigkeit in diesem Beruf noch wesentlich vergrößert. Im Vergleich fanden täglich Vermittlungen statt. Die Nachfrage nach Arbeitskräften übersteigt hier das Angebot.

Die Zahl der Stellungsuchenden bzw. Stellungslosen betrug 2725 bzw. 2250. Es wurden im Berichtsmonat 5593 männliche und 1683 weibliche Personen vermittelt.

Die Auswüchse auf dem Arbeitsmarkt, die früher die Freimachungsverordnung verhindern konnte, machen sich jetzt leider wieder in auffälliger Weise bemerkbar. Es vorgeht kaum ein Tag, an dem nicht auswärtige Arbeitskräfte eingeweiht werden, obwohl geeignete Kräfte unter den hiesigen Erwerbslosen vorhanden sind. Ebenso ist in der letzten Zeit wiederholt die Beschäftigung gemacht, daß Arbeitgeber das Arbeitsamt von der Einstellung befreierter Frauen benachrichtigen, obwohl in der Familie nicht allein der Mann, sondern auch andere Angehörige einen auskömmlichen Verdienst haben.

In den Berichtsmonat fiel der Ostertermin, der der Lehringeneinstellung eine gewisse Grenze setzt. Die Jugendlichen, die noch das Berufsamt aufsuchen, sind als Nachzügler zu betrachten. Die Zahl dieser noch nicht im Besitz einer Lehrstelle befindlichen Schüler und Schülerinnen ist in diesem Jahr angesichts der großen Lehrstellenknappheit noch recht bedauernd, doch gelang es, besonders durch intensive Lehrstellenvermittlung die Zahl der Stellenuchenden innerhalb der verbleibenden Wochen zu vermindern. Dagegen steigt die Zahl derjenigen Erwachsenen, die einen Berufswechsel vornehmen wollen oder die nochmals ins Erwerbsleben eintreten müssen, obwohl sie schon im vorgerückten Alter stehen.

Die Maßregelungsverfahren an der Eisenbahn.

Von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter wird uns mitgeteilt:

Im Verlauf der Reichstagsverhandlungen über den Eisenbahneiert hat der Reichsverkehrsminister die Erläuterung abgegeben, daß die Richtlinien des Reichskabinetts über die Maßregelungen der am Streik beteiligt gewesenen Eisenbahner von ihm und seinen unterstellten Organen streng eingehalten worden sind, und daß damit die von der Reichsgewerkschaft erhobenen Beschwerden unbegründet seien. Der Minister hat weiter erklärt, daß schon seit Wochen keine neuen Maßregelungen eingeleitet worden seien. Wir sehen uns leider veranlaßt, sowohl die Innehaltung der Richtlinien des Reichskabinetts als auch die letzte Behauptung des Reichsverkehrsministers ausdrücklich zu bestritten. Es ist eine Tatsache, daß die von dem Minister herausgegebenen Erlasse von den nachgeordneten Dienststellen noch immer in einer Weise ausgelegt werden, daß von einer Erfüllung der Richtlinien nicht die Rede sein kann. Ein bündiger Beweis hierfür, der gleichzeitig auch die Erläuterung des Ministers widerlegt, daß seit Wochen keine Maßregelungen eingeleitet seien, ist eine uns vorliegende Verfügung der Eisenbahndirektion Erfurt (S. P. 35. B.) vom 11. Mai 1922. In dieser Verfügung wird die verantwortliche Bezeichnung eines Eisenbahnassistenten angeordnet, weil er sein Amt als Mitglied des Beamtenrats in den Streitigkeiten niederlegte und sich selbst dem Streik angeschlossen.

Des weiteren steht allemal fest, daß in einer ganzen Reihe von Fällen allerschwerste Verletzungen des materiellen Rechtes im Maßregelungsverfahren vorgekommen sind. Insbesondere betreffen diese Fälle Bedrückungen mittelständiger der Orts- und Bezirksbeamten. Obgleich eine große Zahl solcher Fälle im Reichsverkehrsministerium vorgelegt haben, so haben sie doch offenbar keine Aufmerksamkeit nicht erzeugt. Diese Tatsache scheint weiter zu beweisen, daß der Herr Reichsverkehrsminister von seinen materiellen Organen nicht ganz unparteiisch und nicht mit der notwendigen Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt über den Stand der Maßregelungsfälle informiert worden ist.

Zum Schluß unserer lokalen Haltung stellen wir, aber gern fest, daß der Herr Reichsverkehrsminister seine in jeder Reichstagsverhandlung abgegebene Zusage, daß aus Anlaß des Streikes grundsätzlich keine neuen Untersuchungen mehr eingeleitet werden sollten, durch Ausgabe eines Bahnstreckennachrichtens vom gleichen Tage gehalten hat. Danach haben auch nach dem Streik weitere Streikverletzungen zu unterbleiben. Wir hoffen, daß dieses Telegramm die zum Zwecke der Befriedigung und zur Förderung des Dienstlebens der Beamenschaft notwendige Wirkung haben wird. Wir halten danach die durch die Presse mitgeteilte Forderung des Reichsverkehrsministers, daß er eine Einschränkung der Maßregelungshandlung auf Grund von Anträgen am Streik nicht beteiligter Gewerkschaften sowie von eingehend begründeten Vorschlägen der Gewerkschaft deutscher Reichsbahnbeamten, angeordnet habe, für nicht allzumäßig zu nehmen, da wir nicht annehmen wollen, daß der Herr Reichsverkehrsminister bei solchen einschneidenden dienstlichen Anordnungen sich bestimmen läßt von persönlichen Ansichten über den Wert dieser oder jener gewerkschaftlichen Richtung.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Fernerleben. Am Mittwoch den 24. Mai, abends 8 Uhr, Funktionärsführung bei Kunze. Erscheinen sehr wichtig.

Sungsozialisten.

Gruppe Nord. Heute Dienstag 1/8 Uhr Schule Straßburger Str. Beginn des Kursus "Die Geschichte der politischen Parteien". Gruppe Süd. Heute Dienstag 1/8 Uhr Frankeheim (Dr. Diegel). Stimmefahrt. Ausflug nach Albed. Abmarsch 7 Uhr Holzstraße.

Sozialdemokratischer Verein. In der Bezirksversammlung des Bezirks Werder gab Genosse Kunze man den Vierteljahresberichtsbericht. Er hat die Genossen, mehr Kleinarbeit zu leisten. Genosse Hennberg hielt einen Vortrag über Königsgeschichte und ging dabei auf die Vorgänge in den letzten Stadtverordneten-Sitzungen ein. In den Vorstand wurden gewählt die Genossen Kunze man, Gustav Schwarz und Strobel. Anschließend wurden die Elternbeiratswahlen besprochen. Am Freitag den 26. d. M. findet im "Friedrichshof" eine Elternversammlung statt. Ferner wurde beschlossen, ein Vergnügen zu veranstalten.

Die Kinder der Parteimitglieder von Altstadt-Süd und Nord treffen sich Donnerstag früh 7 Uhr Alter Markt zum Spaziergang mit der Arbeiterjugend nach der Waldschänke. Rückkehr gegen Mittag.

Eine öffentliche Elternversammlung, die von der Sozialdemokratischen Partei einberufen war, fand in Kothense statt. Genosse Lehrer Petri sprach über "Die weltliche Schule". Er wies nach, daß die weltliche Schule weder religionslos noch religionsfeindlich sei und fand einstimmige Zustimmung. In der Aussprache fanden nur Fragen des innern Schulbetriebs ihre Erledigung. Genosse Petri empfahl, Stadtschulrat Genossen Böcher für einen Vortrag über "Aufbau des Magdeburger Schulwesens" zu gewinnen.

Gehaltssteigerung für kaufmännische Angestellte. In einer Verammlung des Zentralverbandes der Angestellten im "Hohen Zollernpark" berichtete Gewerkschaftsbeamter Bach über die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Angestelltenorganisationen wegen Erhöhung der Gehälter. Die Forderung der Angestellten, die eine schreiende Ungerechtigkeit bedeutet, wurde von den Arbeitgebern nochmals abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner die Gleichstellung der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte und die Gleichstellung der Angestellten in Handel und Industrie. Nach langen Verhandlungen boten die Arbeitgeber für Mai 30 Prozent Erhöhung, für den Monat Juni soll auf die Aprilgehälter 40 Prozent geschlagen werden. Die Annahme durch die Verbandsvertreter sei erfolgt um die Verhandlungen endlich zum Ergebnis zu bringen. Die nach einer kurzen Aussprache erfolgte Abstimmung ergab gegen eine starke Gegnerschaft die Annahme der Vereinbarung.

Die Straßenbahner, die im Transportarbeiterverband organisiert sind, hatten sich am 22. Mai in Richardis Festhallen zusammengefunden, um sich mit dem Lohnabkommen für Mai zu beschäftigen. Der Betriebsratsvorsitzende Gaff gab einen Bericht von der Konferenz der Delegierten der Bezirksgruppe Magdeburg, die in Halle stattgefunden hat. Die Vertreter der zur Gruppe gehörigen zehn Städte waren für Annahme des Maiangebots, weil für die 8 Tage ein Kampf wertlos ist. Gleichzeitig einigte man sich, für den Monat Juni eine Stundenlohnzulage von 4 Mark zu fordern. Die Spitzenlöhne betragen im Monat Mai für Schaffner 13.50 Mark und für Führer 13.70 Mark die Stunde. Eine ungeheure Erregung machte sich in Zwischenrufen und in der Aussprache bemerkbar. Von allen Seiten wurde betont, daß die Straßenbahner einen um 2 bis 3 Mark niedrigeren Stundenlohn haben als die übrigen Arbeitergruppen Magdeburgs. Man forderte, daß die Suniforderung mit allen Mitteln durchgedrückt wird. Eine Kommission, die für den Abschluß des neuen Lohnvertrages Vollmacht hat, wurde gewählt.

Lohnabhebung in der Holzindustrie. Trotzdem der Magdeburger Erläuterungsausschuß doch wahrhaftig nicht in dem Maße steht, zu hohe Löhne festzusetzen, scheinen es sich die Magdeburger Stellmacher zum Prinzip gemacht zu haben, rückständig alle Gehaltsprüche abzulehnen. So auch wieder für den Monat Mai. Am Mittwoch wird sich der Herr Demobilisierungskommissar damit zu beschäftigen haben. Für den Bezirksrat haben am Montag erneute Verhandlungen stattgefunden. Ueber beide Verhandlungen wird am Mittwoch sofort nach Arbeitschluss beim Kollegen Hof, Tischlerkrugstraße, Bericht erstattet. Die Vertrauensleute werden hierzu eingeladen.

Möblierte Zimmer für Ausstellungsbesucher sind sofort anzumelden bei dem Wohnungsbureau der Ausstellung. Post-Beitrag Weg Nr. 86, I.

Die Gruppe Geschlechtskrankheiten auf der Mima. Es wird zu diesem Zweck eine Sammlung von Hochschülern, Bildwerken und statistischen Tafeln ausgestellt werden, die die großen Gefahren der Syphilis, Gonorrhoe usw. und die erschreckende Verbreitung dieser Erkrankungen beleuchten und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung erläutern. Insbesondere sollen auch die umfangreichen Fürsorgeeinrichtungen zur Untersuchung gebracht werden, welche vom Reich, von den Landesversicherungsanstalten und sonstigen Behörden zur Eindämmung dieser Seuchen getroffen sind. Eine besondere Abteilung wird der Erbsyphilis gewidmet sein und den damit zusammenhängenden Fragen der Ernährung erbsyphilitischer Säuglinge und der Ausscheidung von Ammen. Evident soll auch den einschlägigen industriellen Unternehmungen Gelegenheit gegeben werden, die modernen Hilfsmittel, Behandlungsgegenstände usw. zur Ausstellung zu bringen. Gruppenleiter: Direktor Doktor Reunhoff und Sanitätsrat Dr. Schild.

Am 25. Mai läuft die Frist ab, bis wann den Parteienfunktionären die Quartiere zur Uebernachtung der Durchein und Mädel der Arbeiterjugend zu ihrer Pfingstkonferenz gemeldet werden müssen. Alle Genossen und Genossinnen werden gebeten, sich zu überlegen, ob sie nicht ein oder zwei Durchein oder Mädel für die zwei Nächte aufnehmen können. Weitere Befähigung ist an den Pfingsttagen damit nicht verbunden. Meldebüchlein sofort Quartiere bei den Funktionären an.

Die gewerkschaftliche Erwerbslosenkommission hält täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags im Zimmer 70a des Arbeitsamts Sprechstunden ab. Jeder Arbeitslose kann sich dort in allen Erwerbslosenfragen Rat holen.

Sprechstunden im Wohlfahrtsamt. Zur ordnungsmäßigen Erledigung der umfangreichen Arbeiten im Wohlfahrtsamt ist es notwendig geworden, den Verkehr des Publikums einzuschränken. Die Sprechstunden in allen Abteilungen des Amtes - mit Ausnahme der Auskunftsstelle - werden deshalb auf die Zeit von 10 bis 1 Uhr beschränkt. Dringende Fälle werden von der Auskunftsstelle des Wohlfahrtsamts, Johannistichhof 3d, Erdgeschoss, erledigt.

Das Ortsstatut über die Ueberänderung der Grundsteuerordnung für die Stadt Magdeburg mit Ausnahme des Stadtteils Kothense vom 11. März 1921 ist vom Bezirksausschuß genehmigt. Danach beträgt die Steuer für einen Hund jährlich 600.- Mark und erhöht sich für jeden weiteren steuerpflichtigen Hund um jährlich je 400 Mark, so daß für jeden zweiten Hund 1000.- Mark, für den dritten Hund 1400.- Mark usw. zu entrichten sind. Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung werden, falls nicht nach den bestehenden Bestimmungen besonders wegen Steuerhinterziehung eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 1000.- Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfall eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Das Kaiser-Friedrich-Museum erhielt eine Leihgabe aus Privatbesitz, die eine sehr erwünschte Bereicherung der Gemäldegalerie bedeutet. Das Bild ist eine Parlandschaft von Karl Schmidt-Rottluff aus dem Jahre 1910, stammt also aus den Gründungsjahren des Expressionismus und aus der Blütezeit der Dresdener "Brücke", der außer Schmidt-Rottluff auch Heckel, Kirchner, Pechstein und Otto Müller angehörten. In bewusstem Abweichen von naturalistischer Zeichnung und Farbgebung will das Gemälde Ausdruck einer in die Landschaft hineingeflohenen Leidenschaft sein, eines gewaltigen Aufstrebens, das in der machtvollen Sprache ganz ungeborener Farben sich äußert.

Welche Miete ist am 1. Juli zu zahlen? Das wird von den Ausführungsbestimmungen der preussischen Regierung abhängen, die diese zum Reichsmietengesetz hoffentlich rechtzeitig erlassen wird. Die Buchhandlung Volksstimme gibt die Ausführungsbestimmungen in Form eines Kommentars zum Reichsmietengesetz ab, den Ministerialrat Krüger geschrieben hat. Der Kommentar ist jetzt noch zum Preise von 20 Mark in der Buchhandlung Volksstimme zu haben, doch ist mit einer Preissteigerung demnächst zu rechnen.

Die Friseurgeschäfte an den Feiertagen. Laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten bleiben die Friseurgeschäfte Kummelfahrt, Wusitag und Neujahr geschlossen.

Brisebeförderung nach Südamerika. Der italienische Dampfer "Nuca degli Oruzzi", der zwischen Genoa und Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Aires verkehrt und regelmäßig zur Beförderung der Brieffpakete nach Brasilien und den La-Plata-Staaten benutzt wurde, fährt am 23. Mai nach New York.

Die Diebstähle an Telegraphendrahthaben in letzter Zeit wieder einen großen Umfang angenommen. Eine Anzahl Diebe, die sich zu einer Bande zusammengeschlossen hatten und in acht Fällen auf unliegenden Landstraßen mehrere Berliner Konzebraht stahlen, konnten dingfest gemacht werden. Verschiedene Mitläufer sind schon zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt worden. Der Kaufmann Edwin Buchwald aus Magdeburg konnte erst jetzt zur Verantwortung gezogen werden. Wegen der gemeingefährlichen Diebstähle traf ihn eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 9 Monaten.

Falsche 50-Mark-Scheine im Umlauf. In der letzten Zeit sind hier wieder gefälschte 50-Mark-Scheine in größerer Zahl in Erscheinung getreten. Viele von ihnen tragen die Buchstaben U. Za. und die Nummer 576 556. Mitteilungen, die zur Ermittlung der Fälscher oder wissentlich Verbreiter der Scheine beitragen können, erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 286.

Bei einem Wohnungsbrand in der Gartenbergstraße. In der Nacht zum 19. Mai wurden folgende Sachen gestohlen: eine 1/2 Meter hohe Uhr in der Form eines Ballschlägers, silberne Messer, Gabeln und Löffel, eine goldene Damenuhr, mehrere goldene Brochen und Krabattennadeln, eine silberne Halskette, ein silbernes Armband, weiße Bett-, Bad- und Küchentische (gez. G. S. bzw. S.), ein rotbrauner Herrenmischer, ein silberblauer Jacketanzug, ein schwarzes Kostüm, Schuhe und Stiefel verschiedener Art. Ferner wurden gestohlen von einem Lagerplatz an der Wasserfrontstraße 138 eiserne Stangen, 2,3 Meter lang und 16 Millimeter stark; aus einer Bodenlampe in der Rogauer Straße Wäsche verschiedener Art; aus einem Magazin in der Umgegend eine große wasserdichte Plane im Werte von 20 000 Mark.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Wer für die Ausstellungen zum Bezirksjugendtag noch irgend etwas hat, bringe dies am Mittwoch 1/8 Uhr ins Frankeheim. Alle Jungen und Mädel, die beim letzten Abend "Arbeiter-Vortrag" mitgegangen haben, treffen sich am Mittwoch 1/8 Uhr im Frankeheim zur Probe für die Wiederholung des Abends am Freitag.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtisches Theater. Stadttheater Mittwoch (4. Abend): Pyramiden. Donnerstag (5. Abend): Samlet. (Anfang 7 Uhr). Freitag (6. Abend): Jar und Zimmermann. Sonnabend (7. Abend): Der Evangelium. Sonntag (8. Abend): Der Freischütz.

Wittoria-Theater. Mittwoch: Scampolo. Donnerstag: Der deutsche Selbstmord. Freitag (Vorführung): Der unsterbliche Sterbliche. Samstag: Der unsterbliche Sterbliche.

Viktoria-Theater. Am Freitagmorgen vorübergehend teilt die Unterband mit, daß entgegengesetzt den Zeitungsnotizen die Spielzeit des Viktoria-Theaters nicht im Juli, sondern bereits am 2. Juni beginnt und zwar mit einem Gastspiel des berühmten Münchner Bauerntheaters Direktor Erl.

Boranzige. Viktoria-Theater. Gastspiel der Erl-Bühne im Viktoria-Theater. Es ist der Intendant gelungen, das berühmte bayrische Ensemble des Direktors Erl für eine Reihe Gastspiele im Viktoria-Theater zu gewinnen. Die außergewöhnlichen Erfolge, welche das Ensemble im vergangenen Sommer in Berlin und jetzt wieder im Kaisertheater in München erzielte, garantiert von vornherein einen außerordentlichen Kundenerfolg. Seit dem Gastspiel der berühmten Münchner unter Leitung von Kapellmeister Konrad Drebers hat ein gleichwertiges Ensemble nicht an den deutschen Bühnen gastiert. Es ist besonders hervorzuheben, daß sich der Spielplan durchaus auf literarischer Höhe bewegt. Alles Mögliche über Spielplan, Soubertus usw. folgt in den nächsten Tagen.

Katharinenkirche. Am Samstagabend 1/8 Uhr vormittags Vortragsabend auf dem Nordfriedhof. Pastor Kirchner. Gesangsübungen bitte mitbringen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Willst du Anweisung auf zu Promozion?







# Ende des süddeutschen Kampfes.

Der süddeutsche Metallarbeiterstreik ist nach schätzbaren Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber durch einen neuen Tarifentwurf beigelegt worden. Bis Dienstag dauern noch in München die Verhandlungen über die endgültige Annahme, so daß mit der Wiederaufnahme der Arbeit am Freitag gerechnet werden kann. Mit der Annahme soll bestimmt geregelt werden können.

Der Inhalt des Tarifentwurfs ist kurz folgender:

In allen Betrieben bleibt die bisherige wöchentliche Arbeitszeit bestehen. Wenn die Betriebsleitung das Arbeiterrates die Arbeitszeit auf 48 Stunden zu verlängern, wobei für die letzten beiden Stunden ein Zuschlag zu bezahlen ist.

Der Stundenlohn für über 25 Jahre alte Facharbeiter beträgt ab 13. Mai in Ortsklasse I 21 Mark, für angelernte Arbeiter 20 Mark und für ungelernte Arbeiter 19,80 Mark, für Arbeiterinnen 19,00 und 18,80 Mark. In Ortsklasse II verringern sich die Beiträge um 40 Pf., bei den Arbeiterinnen um 20 Pf. bei den Arbeiterinnen. Soziale Zulagen bleiben gleich.

Die Alfordbasis beträgt für Facharbeiter in Ortsklasse I 28 Mark, in Ortsklasse II 22,60 Mark. Urlaub erhält jeder Arbeiter oder jede Arbeiterin nach dem vollendeten ersten Dienstjahre im gleichen Betrieb 3 Werkstage gestaffelt bis zu 12 Werktagen nach dem 15. Dienstjahre.

In den übrigen Kampfgebieten (Württemberg, Baden und Frankfurt a. M.) werden die nächsten Tage zeigen, ob es in gegenseitigen Verhandlungen gelingt, ein Ergebnis zu erzielen, das zu einer Annahme durch die beiden Parteien führt. Bis diese Verhandlungen abgeschlossen sind und eine Entscheidung über den Kampf beteiligten Arbeiter vorliegt, wollen wir eine eingehende Betrachtung und Würdigung dieses großen Kampfes der süddeutschen Metallarbeiter zurückstellen.

Doch eins kann heute schon gesagt werden: wenn die Organisation der süddeutschen Metallarbeiter ihre reichen Mittel zur Verfügung stellte, so haben sich die Kampfsünden dieser Unterführung würdig erwiesen. Unter erschwerten Umständen nahmen sie den Kampf auf, unerschütterlich haben sie in monatelangem Ringen (München 13 Wochen!) große Opfer gebracht. Diese aufrechte Haltung verschaffte ihnen beim Unternehmertum Respekt und Zugeständnisse, bei den Klassengenossen dankbare Anerkennung.

## Notizen.

**Einheitsfront der Eisenbahner.** Die Vorstände des Deutschen Eisenbahner-Verbandes und der Reichsgewerkschaft lassen folgende Mitteilung der Presse zugehen: „In der letzten Zeit sind zwischen diesen beiden Vorständen Verhandlungen zur Errichtung einer gewerkschaftlichen Einheitsfront geführt worden. Beide haben sich bereit erklärt, die gegenseitige Bekämpfung aufzugeben und in der Gewahrgelienfrage sowie auf dem Gebiete der Neuordnung der Rechts-, Arbeits- und Befoldungs-

Verhältnisse fernerhin gemeinsam vorzugehen. Das künftige Zusammenarbeiten soll durch eine entsprechende Vereinbarung gesichert werden. Alle in der Presse verbreiteten Mitteilungen über angebliche Bedingungen in der Frage der aus dem Deutschen Eisenbahnerverband ausgeschlossenen Mitglieder und der Gehalts- und Lohnpolitik sind haltlose Gerüchte.“

**Landtagswahl in Waldeck.** Bei den Wahlen zum waldeckischen Landtag am Sonntag entfielen laut „Waldecker Landeszeitung“ auf die Liste Waldeck (Soz.) 3773, Liste Euler (Dem.) 2339, Liste Loos (N.E.) 2118, Liste Waldschmidt (Landeswahlverband) 9084 und Liste Weimreich (Wirtschaftsbereitigung) 1587 Stimmen. Die Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien wie folgt: Sozialdemokraten 4, Demokraten 2, Unabhängige Soz. 1, Landeswahlverband (Deutschnationaler, Deutsche Volkspartei, Landbund und Handwerkerbund) 9, Wirtschaftsbereitigung 1. Ein Vergleich mit den früheren Wahlen ist nicht möglich, weil inzwischen der Bezirk Rymont sich ablöste und Preußen annektiert wurde.

**46 000 Metallarbeiter ausgeferrert.** Am Dienstag wird die Ausferrertung der Metallarbeiter in Frankfurt, Gießen und angrenzenden Gebieten in Kraft treten, trotz der inzwischen so gut wie sicheren Verdingung des süddeutschen Metallarbeiterstreiks. Das bedeutet die Untätigkeit von 46 000 Metallarbeitern. Die Schuldigen sind natürlich nicht die mächtigsten Industriellen, sondern nur die Arbeiter, die sich nicht alles gefallen lassen wollen, was ihnen an Rücksichtslosigkeit geboten wird.

**Konferenz der zweiten Internationale.** Im Kölner Rathaus trafen am Sonntagabend und Sonntag eine stark besetzte Konferenz der Exekutive der zweiten Internationale. Man beschloß, in die Rennekommision (siehe drei Internationale) hat drei Vertreter die Genossen Wells-Deutschland, MacDonald-England und Batters-Belgien zu entsenden. Ferner wurde über die Sozialistenkonferenz, die im Haag während der dort tagenden Sachverständigenkonferenz zusammengetreten soll, beraten. Wells legte die Wünsche der französischen Imperialisten, Deutschlands politische und wirtschaftliche Einheit zu zerbrechen, klar. Seine Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung. Hauptsache betonte, daß die französischen und belgischen Sozialisten das größte Interesse an der Einheit Deutschlands hätten. Die belgischen Sozialisten wollen Delegierte ins besetzte Gebiet schicken, um die Sonderbündestrebungen an Ort und Stelle zu beurteilen.

**Generalratswahl in Frankreich.** Beim zweiten Wahlgang der Generalratswahl in Frankreich wurden gewählt: 3 Konservativen, 15 Mitglieder der Entente republicaine democratique, 30 linksrepublikaner, 44 Radikale und radikale Sozialisten, 8 republikanische Sozialisten, 36 Mehrheitssozialisten und 12 Kommunisten. 19 Wahlergebnisse sind noch nicht genau bekannt. Einer offiziellen Auffassung zufolge soll der Gesamtverlust der Konservativen 15 Mandate und der Linksrepublikaner 13 Mandate betragen. Gewonnen hätten die republikanisch-demokratische Vereinigung 17 Mandate, die Radikalsocialisten 20, die republikanischen Sozialisten 2, die Mehrheitssozialisten 13 und die Kommunisten 8. Diese Zahlen werden aber sicherlich noch eine Berichtigung erfahren. Insbesondere erklären die Kommunisten bereits, daß sie weit größeren Gewinn gehabt hätten. Die Kammerwahlen im nächsten Jahre werden ein ganz anderes Bild von der Stimmung Frankreichs geben wie die Neben Poincarés.

## Depeschen.

**Die englische Debatte über Genua.** Ab. London, 23. Mai. In Unterhause erklärte Chamberlain, daß die Debatte über die Genuer Konferenz am Donnerstags tag stattfinden werde. Ferner erwiderte er auf eine Anfrage, Lloyd George habe nicht die Absicht, sich nach dem Haag zu begeben.

**Die deutsche Debatte über Genua.** Berlin, 23. Mai. Laut „Germania“ rechnet man in parlamentarischen Kreisen mit der Möglichkeit, daß eine Resolution der Reichstagskommission und des Ministers des Innern an die Fraktionen noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen werde. In diesem Falle würde das Zusammentreten des Ausschusses am Mittwoch möglich sein. Die große Aussprache über die Genuer Konferenz im Plenum des Reichstags sei im günstigsten Fall Ende dieser Woche zu erwarten.

**Die Pariser Finanzverhandlungen.** Paris, 23. Mai. (Hav.) Heute wird unter dem Vorsitz des belgischen Vertreters in der Reparationskommission, Delacroix, und unter Leitung der Kommission selbst ein europäisch-amerikanischer Finanzausschuß zusammentreten, um die Mittel zu prüfen, welche Deutschland beihilflig sein sollen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Finanzleute werden versuchen, sich über die Bedingungen zu einigen, unter welchen es möglich ist, Deutschland sekundäre Hilfe zu bringen, deren es bedarf. (Die Amerikaner verlangen für ihre Mitwirkung u. a. Bestimmung einer Summe, die Deutschland wirklich zahlen kann. Das würde eine Revision des Versailler Vertrages bedeuten, und darauf werden sich die Franzosen und Belgier einstimmen nicht einlassen. Die beginnenden Beratungen werden daher wohl kein befriedigendes Ergebnis haben. Redaktion.)

**Die Bäckermeister streiken.** Stettin, 23. Mai. Hier sind die Bäckermeister in den Streit getreten, weil der Magistrat den Preis für das Marzenbrot auf 10,75 Mark festgelegt hat, während die Bäcker einen Preis von 11 Mark verlangen. Sie haben gestern kein Marzenbrot mehr gebacken.

**Großfeuer in Spandau.** Berlin, 23. Mai. Die Gummiwarenfabrik in der Lazarustrasse in Spandau steht in Flammen. Die gesamte Feuerwehrrunde wurde zum Löschen und zur Sicherung der Nachbargebäude aufgebracht. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

**Das Begräbnis der Opfer.** Brest, 23. Mai. Das Begräbnis der bei dem Untergang des englischen Dampfers „Egypt“ ums Leben gekommenen Passagiere, Offiziere und Matrosen, deren Leichen aufgefunden wurden, fand gestern Abend statt. Der englische Botschafter erklärte, 102 Personen würden vermisst. 28 Passagiere von 44 und 204 Mann der Besatzung von 290 seien gerettet worden.

**Kukirol**  
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos  
**Hühneraugen**  
Arztlich empfohlen  
Hornhaut, Schwielen, Warzen  
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Alte Apotheke, Halberstädter Str. 58, Viktoria-Apotheke, Viktoriastr. 94b  
Drogerien: Heunenberg & Co. Markt, Köcke, Gr. Diederker Str. 243  
Lorenz, Alter Markt 28, Wienrich, Viktoriastraße 1.

## Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

(Bestellungen nehmen alle Zeitungsanstaltsverwalter entgegen.)  
Wieder vorkünftig:  
Walter Rathenau: Von kommenden Dingen. Geb. 4,00 Mk.  
Bruno Wille: Die Rheinburg. Feinster Halbheftenband, 120,00 Mk.  
August Sierich: Der Wanderer ohne Beg. Roman, feinst geb. 4,00 Mk.  
Sermann Hesse: Demian. Die Geschichte von Emil Sinclair's Jugend. Geb. 6,00 Mk.  
Alexander C. (Kastner): Ostindische Erzähler. Aus dem Sibirischen überf. geb. 15,00 Mk.  
Karl Weßger: Flamme. Gedichte, 16,50 Mk.

# Billige Strümpfe

Herren-Socken grau Baumwolle, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar Mk.	6 <sup>95</sup>	Damen-Strümpfe schwarz Baumwolle, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar Mk.	18 <sup>50</sup>	Damen-Strümpfe schwarz Kato, mit Doppelferse und Sochferse . . . . . Paar Mk.	48 <sup>50</sup>
Herren-Socken grau Wigogne, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar Mk.	14 <sup>50</sup>	Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz u. leber, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar Mk.	32 <sup>50</sup>	Damen-Strümpfe Flor, mit Doppelferse u. Sochferse, leber, grau, mode und schwarz, mit Seidengriff Paar Mk.	54 <sup>00</sup>
Herren-Socken normal, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar Mk.	19 <sup>50</sup>	Kinder-Söckchen einfarbig, mit Rollrand Größe 1 2 3 4 5 6 12,50 13,25 14,00 14,75 15,50 16,25		Damen-Strümpfe Flor mit Seidengriff, grau, covercoat, mode und leber. . . . . Paar Mk.	65 <sup>00</sup>
Trama- und kunst-seidene Damen-Strümpfe zu bekannt billigen Preisen, in großer Auswahl!		Kinder-Söckchen einfarbig mit buntem Rollrand Größe 1 2 3 4 5 6-10 15,00 17,00 19,00 21,00 23,00 25,00		Damen-Strümpfe schwarz Flor mit Seidengriff . . . Paar Mk.	75 <sup>00</sup>
		Kinder-Söckchen weiß mit farbigem Rollrand Größe 3 4 5 6 7-10 17,50 19,50 21,50 23,50 25,50			

## Preiswerte Herren-Artikel

weiße und farbige Oberhemden, Vorhemden, Kragen in allen Größen und Fassons, moderne Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter, Taschentücher, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln.

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breitweg 58-60.

Gross  
ist  
die Auswahl!

# HERREN- Artikel

Billig  
alle Preise

## Strohhüte

- Farbige Fassonhüte** 38<sup>00</sup>  
feine Bastgeflechte  
65.00 58.00 47.50
- Herren-Fassonhüte** 27<sup>50</sup>  
neue Formen . . . 42.00 37.50 36.50 32.00
- Herren-Matelots** 39<sup>50</sup>  
aus breiten Geflechtem  
modernste Form . . . 75.00 68.00 58.00 48.00
- Rustik-Matelots** 54<sup>00</sup>  
feine Verarbeitung . . . 78.00 75.00 68.00 62.00
- Feldhüte** 24<sup>50</sup>  
natur, mit grüner Kordel 35.50 29.50



- Selbstbinder** 12<sup>50</sup>  
breite Form, gestreift u. farbig 29.50
- Makohemden** 72<sup>00</sup>  
gute Qualität . . . . .
- Unterbeinkleider** 98<sup>00</sup>  
makofarbig, in allen Größen . . . . .
- Einsatzhemden** 110<sup>00</sup>  
makofarbig, mit Ripseinsätzen . . . . .
- Oberhemden** 295<sup>00</sup>  
weiß, aus gut. Hemdentuch, mit Ripseinsätzen u. fest. Manschett.

# LANGE & MÜNZER

→ 51/52 Breiteweg 51/52 ←

**Brillanten Silber-**  
alter Schliff, auch Splitter und Rohstoffe, kauft  
**F. Streubel, Juwelenfasserstr.**  
Magdeburg, am Königsaal, im bunten Hause.  
Elektronenbau, eigene Schleiferei, elektrischer Betrieb.

Beuch u. Gegenstände, Ceylon, Tabak, Kaffee- und Seeservice usw. kauft wegen dringenden Bedarfs zu Spezialpreisen 7173  
**Reihe Bismarckstr. 7, p. 1**  
1 Minute v. Dom.  
— Telefon 4383. —

**Blutarme, Nervöse, Rekonvaleszenten eBt** 4857  
**Haemacolade**  
Karton statt 5.50 RM jetzt 3.00 RM.  
**C. F. Seyer, Kaiserstr. 97.**

**Glückauf**  
Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.  
Magdeburg  
**Zentrale** jetzt Fürstenufer 24 (gegenüber der Hofstraße), Tel. 2017, 604  
**Lager** wie bisher Fürstenufer 24 (gegenüber der Blumenhaffstraße), Wittenberger Straße, Eingang auch Rogauer Straße (gegenüber der Peter-Paul-Straße) 472

**Es liegt auf der Hand**

das das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz — urkundlich nachweisbar seit 1643 — ein hervorragender Trunk für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa 1/4 Pfund Gerste oder rund 300 Körner Malz dazu gehören, um einen halben Liter dieses altherühmten Bieres herzustellen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familiengetränk. Jede Flasche muß ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappens tragen.

**Köstritzer Schwarzbier ist zu haben bei**

**Mahlow & Bichtemaun**  
Olvenstedter Straße 5 Fernsprecher 2583

- H. Schmiltchen, Gustav-Adolf-Str. 24 Tel. 2502
- G. Gerstung Nchlig, Prälatenstraße 32 Tel. 1089
- W. Dräger, Herdersstraße 41 Tel. 1358
- K. Sackewitz Nchlig, Wallstraße 18 Tel. 3055
- A. Harre Nchlig, Thiemstraße 4 Tel. 3497
- Herrn. Feilcke, Klosterkirchhof 1 Tel. 381
- L. Jach, Burg, Bruchstraße 34 Tel. 513
- W. Büchner, Burg, Grünstraße 17 Tel. 366
- H. Steckenroth, Altenweddingen Tel. 440

# Sudenburg

Halberstädter Str. 33

In meinem Laden sind die Fabrikate der Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik des Waren-Vereins zum Verkauf gestellt.

**O. Flöricke.**

## Frisches Schweinefleisch

Bauch  
Räcken  
Schinken  
Karbonade

alles . . . Pfund 40.00

Gehacktes Schweinefleisch Pfund 44.00

## Wurstwaren

der Firma Waren-Verein zu den bekannten Preisen!

In vorstehenden Preisen verlangen wir auch in unsern Fleisch-Spezial-Verkaufsstellen:

**Kaiserstraße 46a, Ecke Mühlstr.**  
**Schönefelder Straße 109a**

Wurstwaren in allen Verkaufsstellen.

# Waren-Verein

G. m. b. H.

**Alleinverkauf**  
der besten, heizkräftigsten Braunkohlenbrikette des Leopold-Konzerns.

Lieferung  
von Zentralheizungsöfen und sämtlichen Brennmaterialein.

**Was Sie haben müssen!**  
Das Reichsmietengesetz ausführlich erläutert von seinem Mitverfasser Ministerialrat Fräulein 138 Seiten. Jetzt noch 20.00 Mark. Organisations erhalten Rabatt!

Die preussischen Ausführungs-Bestimmungen werden auf Wunsch nach Erscheinen kostenfrei nachgeliefert. — Sie erparen die Ausgabe an einer Monatsmiete.

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3.

**Enorm billige**

# Frühling-Angebote!

<b>Einsatz-Hemden</b> Stück 115.00	<b>Mako-Hemden</b> m. doppelter Brust Stück 135.00	<b>Mako-Hosen</b> Stück 135.00	<b>Normal-Hemden</b> m. doppelter Brust Stück 110.00	<b>Sommer-Barchent-Hemden</b> Stück 112.00
<b>Damen-Hemden</b> mit Sädelei Stück 68.00	<b>Untertailen</b> mit Sädelei Stück 22.50	<b>Träger-Schürzen</b> Stück 37.50	<b>Kinder-Röckchen</b> Stück 29.50	<b>Blaue Satin-Turnhosen</b> Stück 37.50
<b>Damen-Strümpfe</b> Sohle schwarz Paar 19.75	<b>Herrn-Socken</b> reine Welle, schm. Paar 19.75	<b>Herrn-Socken</b> grau Paar 9.50	<b>Handtuch-Stoffe</b> Meter von 12.50 an	<b>Schlafdecken</b> grau und braun Stück 95.00
<b>Bettbezüge</b> mit 2 Kissen, best. weis 42.50 375.00	<b>Reinwoll-Cheviot</b> blech, große Breite Meter 165.00	<b>Dirndl-Muffeln</b> Meter von 32.50 an	<b>Batist</b> weiß Meter 45.00	<b>Boile</b> weiß und farbig 115 cm breit Meter 85.00

**Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**  
Jakobstraße 8  
Subhaber  
Jal. Schetzer Ecke Petersberg